ion Südtirol: Christoph Franceschini – christoph@tageszeitung.it

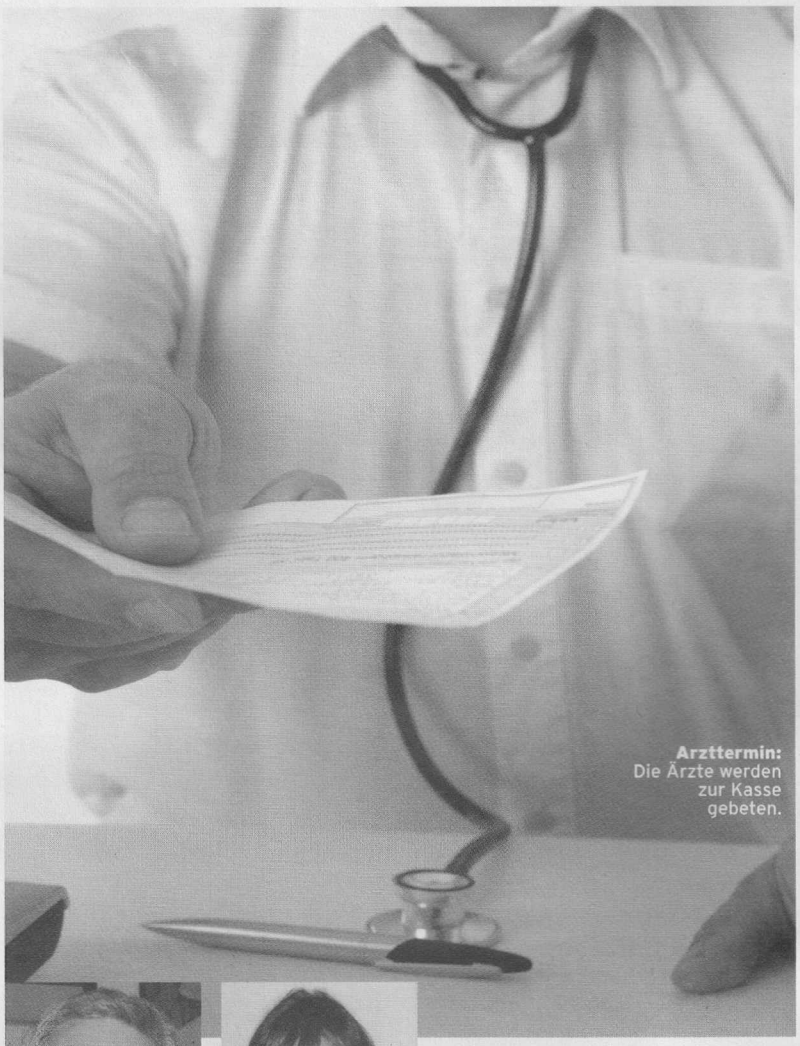
von S. 1

m Bruder und ihren El-
ählt, sie sei von zwei
rgewaltigt worden. Der
hat für verständliches
und großen Zorn im
tel gesorgt, also organi-
n aus Solidarität einen
g, der mit dem Abbren-
Roma-Lagers endete. In
ischenzeit hatte das
aber die Wahrheit ge-
gebeichtet, dass sie die
tigung nur erfunden
Wirklichkeit sei sie mit
-jährigen Italiener in ei-
ge zusammen gewesen,
rt die Unschuld genom-
chdem aber ihre Eltern
Jungfräulichkeit ihrer
so großen Wert legten,
sie regelmäßig zu gynä-
en Untersuchungen
hatte sie eine Vergewal-
rgetäuscht, um die ver-
nschuld zu rechtfertigen.
offensichtlich nicht den
en Eltern zu sagen, dass
freiwillig einem Mann
en und dabei vielleicht
roße Lust empfunden
Die sexual-moralischen
einer Familie haben
rassistischen Furor ei-
tels provoziert, so als
lle Roma Vergewaltiger.
man der beiden mut-
n Stupratoren nicht
werden konnte (die es ja
ht gab), wurden alle
hen Mitglieder eines
agers als Vergewaltiger
t und bestraft. Am liebs-
man sie alle verbrannt,
Höchststrafe bestraft, der
afe. Danach entschuldig-
einige schon für die über-
Reaktionen, aber die
zeigten durchaus Ver-
„la gente é esasperata",
die Leute seien wütend
zweifelt, sie wollen keine
ihrem Viertel, das sei
Reaktion. Weil man
egen Ausländer tue, die
ersage, greife das Volk
stjustiz. Die Saat des
st also aufgegangen. Das
t rassistisch geworden,
l leise, man muss sich
hr schämen.
en bei uns da ja auch ei-
nen rassistischen Exzess.
betrunkene Marokkaner
Maharzi den guten und
Guglielmo Andriolo in
igostraße zu Tode fuhr,
auch ausländerfeindli-
schen auf. Nicht der Be-
der mit einem besoffenen,

In der Schuld

355 Mediziner aus ganz Südtirol haben ein Problem: Sie müssen für falsch ausgegebene Rezepte 142.000 Euro Strafe bezahlen. Medizinisch haben sie keinen Fehler gemacht und wollen daher auch nicht zahlen. Kommt es jetzt zum Aufstand der Basisärzte und Primare?

von Hannes Senfter



Arzttermin: Die Ärzte werden zur Kasse gebeten.

Walter Pitscheider kennt die Thematik. Als Vorsitzender der Kontrollkommission der Sanitätseinheit hat er sich mit allen fraglichen Fällen befasst. Dem nicht genug. Als Primar der kardiologischen Abteilung am Krankenhaus von Bozen muss er selbst Strafe zahlen. Denn es wurden auch Rezepte von seiner Abteilung beanstandet.

Was ist passiert? 355 Mediziner – Primare, Kinderärzte und Basisärzte – müssen einen Fehlbetrag von 142.000 Euro begleichen. Dieser Betrag wird vom Südtiroler Sanitätsbetrieb eingefordert. Es handelt sich um Geld, das für Medikamente im Jahr 2007 ausgegeben wurde. Stellt nämlich ein Arzt ein Rezept auf einen Rezeptbogen der Sanitätseinheit aus, dann muss der Patient nur den fälligen Ticket-Betrag aufbringen. Die restlichen Kosten für das Medikament trägt der Sanitätsbetrieb. Bei Ticket-befreiten Patienten heißt das, dass den gesamten Betrag für die Medikamente die Sanität bezahlt. Ein großer Patzen Geld. Und darum gibt es genaue Vorschriften, bei welchen Krankheitsbildern welche und wieviel der co) gibt genaue Vorgaben für verschreibungspflichtige Medikamente. Stimmt das Rezept mit den Vorgaben nicht überein, dann kann es für den Arzt problematisch werden. „Oft holen sich die Patienten die Rezepte auch für ihre Familienmitglieder", erklärt Pitscheider, „die Ärzte sind sehr in ihre Arbeit eingebunden und können nicht jeden Verwaltungsakt beaufsichtigen." Die entsprechende Kontrollkommission des Sanitätsbetriebes musste sich mit allen Problemfällen befassen. Dort wurde entschieden, ob die Argumente der Ärzte für die Medikamentenverschreibung angemessen gewesen seien oder nicht. Was die Ärzte aber falsch gemacht haben und ob ihre Rechtfertigung ausreichend war, das wurde niemandem mitgeteilt.

Medizinische Fehler werden den Ärzten nicht vorgeworfen. Es geht nur um einen verwaltungstechnischen Akt.

Walter Pitscheider: „Ich muss auch zahlen."

Susanna Hofmann: „Wir sind sehr aufgebracht."

ihren aufgebrachten Kollegen steht Susanna Hofmann. Sie ist die Präsidentin der Ärztegewerkschaft der Allgemeinmediziner der Provinz Südtirol. Als solche ist sie auch in derselben Kontrollkommission wie Pitscheider vertreten und hat die Fälle mitdiskutiert. Was Hofmann überhaupt nicht versteht, ist, dass Strafzahlungen einfach von 2007 eingefordert werden. „Wir sind absolut gegen die Strafen", sagt Hofmann, „wieso hilft man uns nicht, die Fehler zu vermeiden?" Auch sie ist Basisärztin und kennt den Stress, dem jeder Arzt tagtäglich ausgesetzt ist. Sie ist geradezu erzürnt über den Vorgang des Sanitätsbetriebes. „Man hätte so viel Geld für Kontrollen sparen können", meint Hofmann, „wenn man mehr in die Schulung der Ärzte für die richtige Bearbeitung der Verwaltungsakte machen würde."

Wie geht es jetzt weiter? Walter Pitscheider weiß es nicht. Es wird nun Gespräche mit den Ärzten geben. Denn die Zeit drängt: Werden die Strafen nicht bald bezahlt, dann bleibt der Sanitätsbetrieb auf den Ausgaben sitzen. In der Folge könn-